

# Das Mädchen und der Fürst

*Eines Tages traf das Mädchen den Fürsten an einer Weggabelung. Schau nur, sagte das Mädchen zum Fürsten, schau den sonnenhellen Vogel über uns! Höre, wie ungekannt farbenfroh er singt, sieh, welche neuen Weiten er uns zeigt.*

*Du einfältig Ding, entgegnete der Fürst. Was kümmert mich dieser Vogel? Er trägt nicht die Farben meines Wappens. Er folgt nicht meinem Ruf. Und gewiss ist er nicht essbar.*

*Aber höre doch, sagte das Mädchen, seinen hellen Gesang. Schau doch sein lebhaft fremdes Gefieder. Staune doch über die unbekannte Richtung seines Flugs!*

*Der Fürst saß in seiner offenen Droschke und schüttelte belustigt den Kopf. Was bringt mir der Gesang, was das fremde Gefieder, was die unbekannte Richtung seines Flugs? Wie töricht die Kinder meines Reichs doch sind, dachte der Fürst und hieß den Kutscher, weiterzufahren. Neben ihm in der offenen Droschke stand ein Vogelkäfig mit einer fetten Henne darin, die gackerte ihm zu in einem fort. Sie trug das Wappen des Fürsten, gackerte, was und wie sie immer gegackert hatte, flog nicht, sondern saß, wo sie zu sitzen hatte. Der Fürst hatte seine kleine Freude mit ihr. Gemeinsam regierten sie das Land.*

*Dieses neunmalkluges Mädchen an der Weggabelung, dachte der Fürst. Dieser verflixte sonnenhelle, fremd singende Vogel. Dem Fürsten ging die Sache nicht aus dem Kopf. Denn was, dachte er, wenn doch etwas dran war an den Worten des Mädchens, was, wenn es der Vogel tatsächlich vermochte, ihm ungeahnte Wege zu weisen und von neuen Höhen zu singen. Also befahl der Fürst, dieses lästige Ding einzufangen. Als er es aber schließlich vor sich hatte, fand er sich bestätigt: Unnützlich und ärgerlich war das fremdartige Wesen. An ein Schnürchen gebunden ließ er es fliegen, doch es wies ihm keine neuen Weiten. In den Vogelkäfig zur gackernden Henne sperrte er es, doch es sang ihm nicht hell. Und nachdem der Fürst ihm den Kragen umgedreht hatte, bestätigte sich auch noch, dass es nicht taugte, um gegessen zu werden.*

(aus dem Märchen „Das Mädchen und der Fürst“)